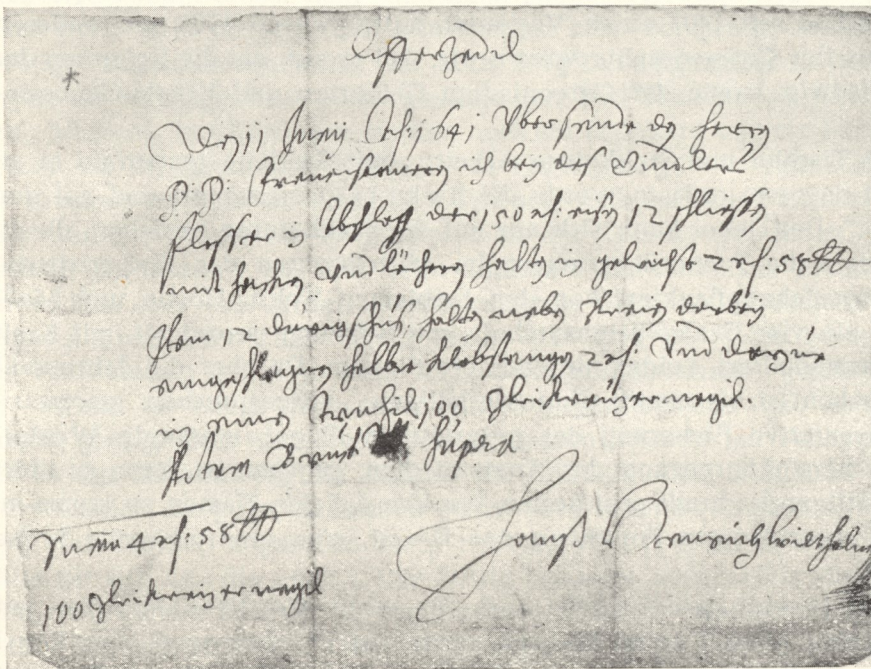


Lage des Klosters hart an der Stadtmauer, an der Murböschung, legte es den Stadtvätern, dem Hofkriegsrat, gebieterisch nahe, die Situation zur Stadtbefestigung, zu einem massiven Bollwerk, auszunützen. Vergebens legte der Orden Verwahrung ein, der Hof blieb bei seinem Vorhaben. Syndikus Johann Baptist Wuckowitz schrieb an den Provinzgeneral eine eingehende Information. Nach Baubeginn am 5. Dezember 1642: „Was massen die Festung Grätz im Kälbernen Viertel besser zu befestigen, aus Kayserlichen Befehl, ungefehr vor 30 Jahren, etliche Häuser an der Franziskanerkirchen stehende seint weckgebrochen worden, zu diesen Ende, damit in die Stadt-Mauer, auf welche das Franciscaner Closter und Kirchen gebaut, der Stadt ein nutzlicher Thurn aufgeführt werden möchte; dieser Thurn ist nun wegen der gegenwärtig: und zukünfftigen Kriegs-Läuffen in das Werk gestellet worden nach vorgesetzten Model von Ihro Kayserlichen Majestät, der Löblich Landschaft in Steyer und der Haupt-Stadt Grätz wie mein Raithung ausweist. Nicht weniger haben auch Ihro Kayserliche Majestät und die Löbliche Landschafft, so meistens in bemelter Franziskaner-Kirchen ihr Begräbnus haben, aus eifriger Andacht gegen Gott und ihren adelichen Voreltern in bemelten Thurn ein mittel-mäßiges, andächtiges und kein prächtiges, sondern dem Glocken Gebäw (Glockenstuhl) proportionirtes Glocken Geleuth auf ihren Unkosten wirklich aufrichten lassen ...“ Der Schreiber rät, die Glocken nun aufziehen zu lassen, damit Stadtväter und Landschaftsgewaltige „in des H. Ordens Devotion erhalten und dieses gute Werk beförderen solten“. Land Steiermark hat außer 1610 auch noch 1612, 1613, 1615, 1616, 1656, 1662 und 1691 für Turm, Kirche oder Altäre der Franziskaner mehr oder minder generöse Zuwendungen gemacht.

Anno 1636 jacta sunt fundamenta nostrae turris, wurden die Grundmauern unseres Turms gelegt. 1643 war er usque ad fastigium, bis zur Höhe gediehen, wurden bereits vier Glocken aufgezogen, zu Ehren St. Johann Baptist 2200 Pfund, Ägydius 1500 Pfund, Erzengel Gabriel 1100 Pfund, Vater Franziskus 800 Pfund schwer. Die Hauptwohlthäterin Catharina Depperichin, Gattin des Leibbarbiers Ferdinand II., hatte für die Kirche 6000 fl gegeben, wovon zwei Drittel für die Glocken verwendet wurden. Die Turmrechnung ist leider nicht auf uns gekommen, nur ein Paket Lieferungsbescheinigungen und dergleichen.



nur ein Paket Lieferungsbescheinigungen und dergleichen. Verrechner in Graz war Hans Heinrich Wilhalm. Gebrauchte wurden unter anderem 300 Zentner Eisen, der Kaiser gab dem Amtmann von Vordernberg Auftrag, 150 Zentner gratis zu stellen. Flösser Windler beförderte sie auf der Mur. Ein ganzes Bündel „Liferzedil“, Lieferzetteln, sind noch vorhanden. (Abb. 39.) „Der Bau ist in sei-

Abb. 39. Lieferzettel für Turmbau